



# Neu beginnen

## Gemeindezentren erleichtern Flüchtlingen den Einstieg im Gastland

### Herausforderung

Der Konflikt in Syrien dauert bereits Jahre an und immer mehr Menschen flüchten vor der kriegerischen Auseinandersetzung. 2,5 Millionen Syrer leben inzwischen in der Türkei, vorwiegend in den Provinzen im Südosten. Über zwei Millionen haben sich dort in den Städten und ländlichen Regionen angesiedelt, ungefähr 275.000 leben in Flüchtlingscamps. Über die Hälfte der Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche, ein Drittel der Syrer leben in extremer Armut.

Die Menschen in den Aufnahmegemeinden leben häufig selbst unterhalb der Armutsgrenze und empfinden die syrischen Neuankömmlinge zunehmend als Last. Obwohl die türkische Regierung große Anstrengungen unternimmt, die Flüchtlinge zu unterstützen, stößt sie sowohl finanziell als auch personell an ihre Grenzen.

Die östlichen Provinzverwaltungen haben mit Unterstützung von UNHCR 19 Gemeinde-Mehrzweckzentren errichtet, die internationale Geber finanzieren und lokale Nicht-Regierungsorganisationen betreiben. Syrische Flüchtlinge finden dort rechtliche Beratung, medizinische und psychologische Unterstützung sowie Bildungsangebote. Die vorhandenen Anlaufstellen reichen jedoch bei weitem nicht aus. Die Schlangen vor den Türen der Gemeindezentren sind jeden Tag immens, in der Regel schaffen es die Mitarbeiter nicht, alle Hilfesuchenden eines Tages zu bedienen. Die arme türkische Bevölkerung fühlt sich vernachlässigt, da sie von den Vereinten Nationen und internationalen Nichtregierungsorganisationen kaum Unterstützung erhält.



### Wie wir arbeiten

Die GIZ unterstützt gemeinsam mit der Welthungerhilfe Nicht-Regierungsorganisationen, die die Gemeindezentren betreiben, ihr Angebot zu erweitern. Dabei stimmt sie sich eng mit den Kommunen ab. Kurse zur beruflichen Qualifizierung sollen es sowohl den Flüchtlingen als auch der armen türkischen Bevölkerung erleichtern, Arbeit zu finden – mit einer Ausbildung zur Reparatur von Mobiltelefonen, zur Friseurin oder Schneiderin. Türkischkurse für die syrischen Flüchtlinge ermöglichen die Verständigung mit der einheimischen Bevölkerung.

Projektname	Stärkung der sozialen Kohäsion zwischen syrischen Flüchtlingen und der Bevölkerung der türkischen Aufnahmegemeinden – Aus- und Aufbau von Gemeindezentren
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	GIZ
Projektgebiet	Türkei
Gesamtlaufzeit	10/2015 - 09/2017

Englischkurse für alle sozial schwachen Gruppen steigern die Chancen auf einen Job bei einer der internationalen Organisationen. Die Sozialarbeiter der Gemeindezentren bieten psychosoziale Unterstützung an, Beratung zu rechtlichen Fragen und überweisen Kranke an Kliniken und Ärzte – auch in Hausbesuchen. Diese Aktivitäten sollen zukünftig intensiviert werden. Sportveranstaltungen, Theater- und Tanzgruppen sowie Dialog-

*Die Nähkurse bieten den Frauen Abwechslung und gleichzeitig die Chance, mit der neuen Fertigkeiten Geld zu verdienen,*

*Sozialarbeiterinnen arbeiten im Spiel mit den Kindern deren Ängste auf.*

*Fotos: Jan Bosch/GIZ*

foren für syrische und türkische Familien sorgen dafür, dass sich die einheimische Bevölkerung und die Flüchtlinge näher kommen. Ein neues Kultur- und Friedenszentrum wird in Gaziantep das vorhandene Gemeindezentrum ergänzen. Insgesamt unterstützt die GIZ fünf Zentren, die Welthungerhilfe drei. Hinzu kommen das Kultur- und Friedenszentrum sowie ein weiteres neues Gemeindezentrum in Ankara.

Regelmäßige Treffen aller Betreiber der Gemeindezentren sorgen dafür, dass diese voneinander lernen und gut funktionierende Aktivitäten des anderen übernehmen können.

## Wirkungen...

Das breitere Kursangebot zur beruflichen Qualifizierung sorgt dafür, dass mehr Menschen auf dem Arbeitsmarkt eine Beschäftigung finden. So ist es den Flüchtlingen und der armen türkischen Bevölkerung möglich, ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.

Behinderte, alleinerziehende Mütter oder sehr abgelegene wohnende Menschen profitieren durch die verstärkten Hausbesuche künftig ebenfalls von dem Angebot der Gemeindezentren. Annäherung und Verständnis werden bei den gemeinsamen kulturellen und sportlichen Aktivitäten zwischen Türken und Flüchtlingen allein dadurch entstehen, dass sich die Menschen kennenlernen. Das beugt potentiellen Konflikten zwischen Flüchtlingen und einheimischer Bevölkerung vor.

Die mehrfach im Jahr stattfindenden Treffen der verschiedenen Nicht-Regierungsorganisationen, die die Gemeindezentren betreiben, bergen die Chance, Erfahrungen untereinander auszutauschen. Gut funktionierende Aktivitäten lassen sich so schneller replizieren und kommen mehr Menschen zugute.

## ...und ihre Gesichter



Foto: Jan Bosch/GIZ

Wenn er an sein Haus in Aleppo denkt, stehen dem 70-jährigen Abdulaziz al Ali die Tränen in den Augen. Viel Zeit und Geld hat der ältere Herr in sein Heim gesteckt - für sich und seine Angehörigen. Mit dem Bild des vollständig zerstörten Gebäudes in der Tasche ist er vor zwei Jahren nach Gaziantep geflüchtet. Seitdem lebt er mit den anderen sieben Familienmitgliedern in der Türkei: „Die türkische Regierung hat uns einen Ausweis gegeben und der öffnet mir die Türen zu sehr viel Unterstützung“, lobt Ali. Er brauchte ein Hörgerät, eine Brille und dann haben die Zähne auch nicht mehr mitgespielt. Obwohl die Familie weitgehend mittellos nach der Flucht in Gaziantep ankam, hat der alte Herr nicht leiden müssen. Mit seinem Ausweis hat er sich in die lange Schlange der Wartenden vor dem Gemeindezentrum in Gaziantep eingereiht. Seine Geduld wurde belohnt: „Ich habe ganz kostenlos eine neue Brille bekommen und ein Hörgerät. Dann haben mir die Menschen hier ein Rezept ausgestellt, so dass ich sogar meine Medikamente regelmäßig gratis erhalte.“

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)  
Referat 211

Postanschrift der BMZ-Dienstsitze  
BMZ Berlin | Im Europahaus  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin  
T +49 (0)30 18 535-0  
F +49 (0)30 18 535-2501

BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
T +49 (0)228 99 535-0  
F +49 (0)228 99 535-3500

poststelle@bmz.bund.de  
www.bmz.de

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Abteilung Naher und mittlerer Osten

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
T +49 61 96 79-11 75  
F +49 61 96 79-11 15

[www.giz.de](http://www.giz.de)

Autor(en) Gabriele Rezpka

Stand 01/2016